

Mitteilungen des schweiz. Schriftstellervereins (S.E.S) = Communications de la société des écrivains suisses (S.E.S.)

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **14 (1914)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dernen Demokratie in England die Wege zu weisen und den Massengeist, den unser hochindustrielles Zeitalter gebiert, in die richtigen Bahnen zu lenken. Die demokratische Saat, die der Bürgermeister von Birmingham ausgestreut, ist gegen seinen Willen aufgegangen; nach dem Sturz der Konservativen ist eine Nuance Liberalismus zur Macht gelangt, die heute bis weit in die Reihen der konservativen Linien Schrecken und Hass verbreitet: *Lloyd George*. Es mag sein, dass das Tempo des englischen Schatzkanzlers, in dem er umfassende Reformen durchführte, zu rasch war und sein Radikalismus der Zeit etwas voraus eilt. Von Lloyd George, der als eine Art Bahnbrecher gelten kann, ist aber eine neue bedeutsame Betrachtungsweise des politischen und sozialen Lebens in England ausgegangen. Die Leistungen der Sozialpolitik des Kabinetts Asquith-Lloyd George stehen in der internationalen Sozialpolitik beispiellos da. H. A. Walter (die neuere englische Sozialpolitik, Berlin 1914) vertritt sogar die Anschauung, solche Leistungen könnten kaum je wieder erreicht werden,

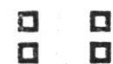
es sei denn, dass in irgend einem anderen Lande die sozialpolitische Reaktion, der die englische Arbeiterschaft in dem letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts ausgesetzt war, sich wiederhole. In England hat diese staatliche Sozialpolitik ihre guten Wirkungen gerade da bemerkbar gemacht, wo früher die Grenze zwischen Existenzmöglichkeit und Elend war. Der Pauperismus hat in dem letzten Jahrzehnt in England furchtbare Fortschritte gemacht; der Anblick soviel menschlichen Elends gab Lloyd George die Kraft, den Besitzenden ins Gewissen zu reden, von ihnen Opfer zu verlangen und für die Massen nicht Pflichten, sondern auch Rechte zu fordern. Mit Lloyd George ist ein neues Zeitalter großen volkstümlichen Liberalismus hochgekommen, der über dem Paktieren mit den historischen Mächten sich stets seiner Mission erinnerte.

Ein solcher Erneuerer des Liberalismus, ein Staatsmann, der eine neue Ära in der Politik Englands inaugurierte, hätte derjenige werden können, der als Bürgermeister von Birmingham so hoffnungsvoll begann.

PAUL GYGAX



MITTEILUNGEN



DES SCHWEIZ. SCHRIFTSTELLERVEREINS (S. E. S.)

COMMUNICATIONS DE LA SOCIÉTÉ DES ÉCRIVAINS SUISSES (S. E. S.)

Am 11. Juli hielt der Vorstand des S. E. S. im Landhaus seines Vorsitzenden in Göschenen eine Sitzung ab, in der eine lange Traktandenliste behandelt wurde. Im Vordergrund der Beratungen stand der Entwurf eines Verlagsvertrages, der mit der Firma Huber & Cie. in Frauenfeld um die Weihnachtspublikation des S. E. S. abgeschlossen werden soll.

Das Buch, das in großer Auflage erscheinen wird, trägt den Titel *Schweizererde*; es vereinigt unveröffentlichte Arbeiten unserer Mitglieder J. Bosshart, H. Federer, S. Gfeller, A. Huggenberger, J. Jegerlehner, M. Lienert, F. Ramuz, J. Reinhart und E. Zahn. Eine Einleitung Dr. Faesis, die die Bestrebungen, Aufgaben und Zwecke des

schweizerischen Schriftstellervereins behandelt, soll ein weiteres Publikum mit unserer Organisation bekannt machen. Dem Buche wird auch ein Mitgliederverzeichnis beigegeben werden. Der Vorstand hofft, dass dieser ersten Publikation des S. E. S. ein voller Erfolg beschieden sein wird. Denn von der Aufnahme dieses Buches, das eine sehr gediegene Ausstattung erhalten soll, wird es abhängen, ob der S. E. S. auch in Zukunft mit derartigen Publikationen wird an die Öffentlichkeit gelangen können.

Der Vorstand hat ferner die Aufnahme folgender Personen in dem S. E. S. beschlossen:

Als ordentliche Mitglieder: Carl Friedrich Wiegand, Zürich; Freiherr Emanuel von Bodman, Tägerwilen bei Konstanz; Paul Ilg, Berlin; J. P. Porret, Bel-Air, Neuchâtel.

Als unterstützende Mitglieder: Dr. Dessekker, Bern; C. M. Ebell, Zürich; O. Th. Freisz, Zürich; A. Grieder, Zürich; R. Hallheimer, Zürich; Dr. F. Hegar, Zürich; A. Huber, Göschenen; R. Kaufmann-Kisling, Zürich; E. Kuser, Zürich; Frau Dr. Meyer-Imhof, Zürich; Dr. H. Meyer-Ruegg, Zürich; Seb. Müller, Altdorf; Otto Pflughard, Zürich; E. Rudolph, Zürich; Schuler-Erni, Zürich; Dr. C. Schoeller, Zürich; Frl. Math. Schwarzenbach, Zürich; Frau Schwarzenbach-Jenner, Rüslikon; Prof. Sieveking, Zürich; Dr. Staehelin, St. Moritz; H. Streiff-Usteri, Zürich; Prof. Dr. A. Tobler-Blumer, Zürich; Frau Prof. Valentin, Bern; A. Wüscher, Zürich; O. Zuppinger-Fischer, Zürich.

Der Vorstand richtet bei dieser Gelegenheit an die Mitglieder des S. E. S. die Bitte, ihm bei der Samm-

lung von unterstützenden Mitgliedern behilflich sein zu wollen, sei es durch die direkte Gewinnung von Freunden, sei es dadurch, dass dem Sekretariat Adressen mitgeteilt werden, an die es Propagandazirkulare versenden kann. In diesem Fall ist es von Vorteil, wenn die Mitglieder ihre Visitenkarte dem Sekretariat zur Beilage übermitteln.

Der Vorstand hat sodann das Rundschreiben an die Mitglieder des S. E. S. gutgeheißen. Er hat bei diesem Anlass sein Bedauern geäußert, dass eine größere Anzahl der Mitglieder es unterlassen hat, auf das Zirkular zu antworten. Es sei daher die Bitte ausgesprochen, dass die Mitglieder, die sich noch nicht geäußert haben, ihre Antwort nachholen. Die Tätigkeit des Sekretariats kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Mitglieder des S. E. S. unbedingte Solidarität zeigen.

Eine Reihe interner Vereinsschäfte, wie die Gewährung von Rechtsschutz an ein Mitglied in einem beginnenden Prozess, die Festsetzung von Sekretariatsgebühren usw., bildeten die weiteren Behandlungsgegenstände. Die nächste Generalversammlung wird voraussichtlich im Februar 1915 in einer Stadt der französischen Schweiz stattfinden.

Erwähnt sei noch, dass sich bereits eine Anzahl von literarischen Gesellschaften für die Vermittlung von Vorträgen an das Sekretariat gewandt hat.

Der ständige Sekretär:
Guido Zeller, Rechtsanwalt,
Bern, Waghausgasse 4

*

Der französische Text folgt im nächsten Heft.

Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750
Redaktor in Bern Dr. HANS BLÖSCH, Bümpliz.